

Hause; die Eltern versprechen jedoch den Kindern, viele Ausflüge mit ihnen zu machen.

Wenn die Knaben wüßten, welche große Freude ihrer wartet!

---

## Einundzwanzigstes Kapitel.

### Vorsfreude.

---

Leise schließt Frau Delta die Türe zum Schlafzimmer ihrer beiden Jungen. Endlich sind sie eingeschlafen!

Das ist heute ein ereignisreicher Tag für die Knaben gewesen! Morgens zuerst Schulschluß mit Zeugnisverteilung!

Mit starkem Herzklopfen hat Werner sein Zeugnis in Empfang genommen und noch im Beisein des Lehrers einen halbunterdrückten Jauchzer gewagt: nur „gut“ und „genügend“ steht darin! Dem kleinen Mann wird so leicht und froh zumut! Auf dem Nachhauseweg trifft er Rudolf, der sogar dieses Mal mehr „gut“ als „genügend“ hat!

Im Sturmschritt eilen die Brüder durch den Garten ins Haus und gehen sofort in des Vaters Arbeitszimmer, um den Eltern ihre Zeugnisse zu zeigen.

„Meine Jungen, ich bin im ganzen zufrieden,“ erklärt der Vater. „Das eine und andere muß natürlich noch besser werden, besonders bei Werner; im Deutschen möchte ich nächstens bei ihm ein volles „gut“ sehen, nicht wahr, mein Kind? Jetzt sollt ihr nun auch recht eure Freiheit genießen, ich habe euch nämlich eine sehr große Freude mitzuteilen: Onkel Wolfgang schreibt uns in diesem Briefe, daß er Samstag auf der Rückreise von Frankreich hier durchkommen wolle, und wenn es der Mutter und mir recht sei, so wolle er euch beiden Schelme für drei Wochen mit an die Ostsee nehmen!“

„Was, Vater? Ostsee?“ „Sag's noch einmal, bitte!“ „Ostsee?“ „Ist's wirklich wahr, Vater?“ „Bitte, fopp' uns nicht,